

# LEADER

DAS OSTSCHWEIZER UNTERNEHMERMAGAZIN

leaderdigital.ch

Nov./Dez. 10/2023

Preis CHF 8.50

22. Jahrgang



**Risiko-Management als Basis  
Ihres unternehmerischen Erfolgs?**

Jetzt mehr erfahren:



IM FOKUS  
WIRTSCHAFTS-  
REGION WIL

Carlos Martinez:

*Wie man die Seele  
eines Ortes wiedergibt*

## Sauber bleiben!

pronto-ag.ch

**pronto**  
Wir verstehen mehr  
als Reinigung.

Schwerpunkt Ernährungswirtschaft

**Lebensmittel für die Welt von morgen**

Schweizer KMU-Tag

**Auf der Suche nach dem richtigen «Momentum»**

Anna Lehmann

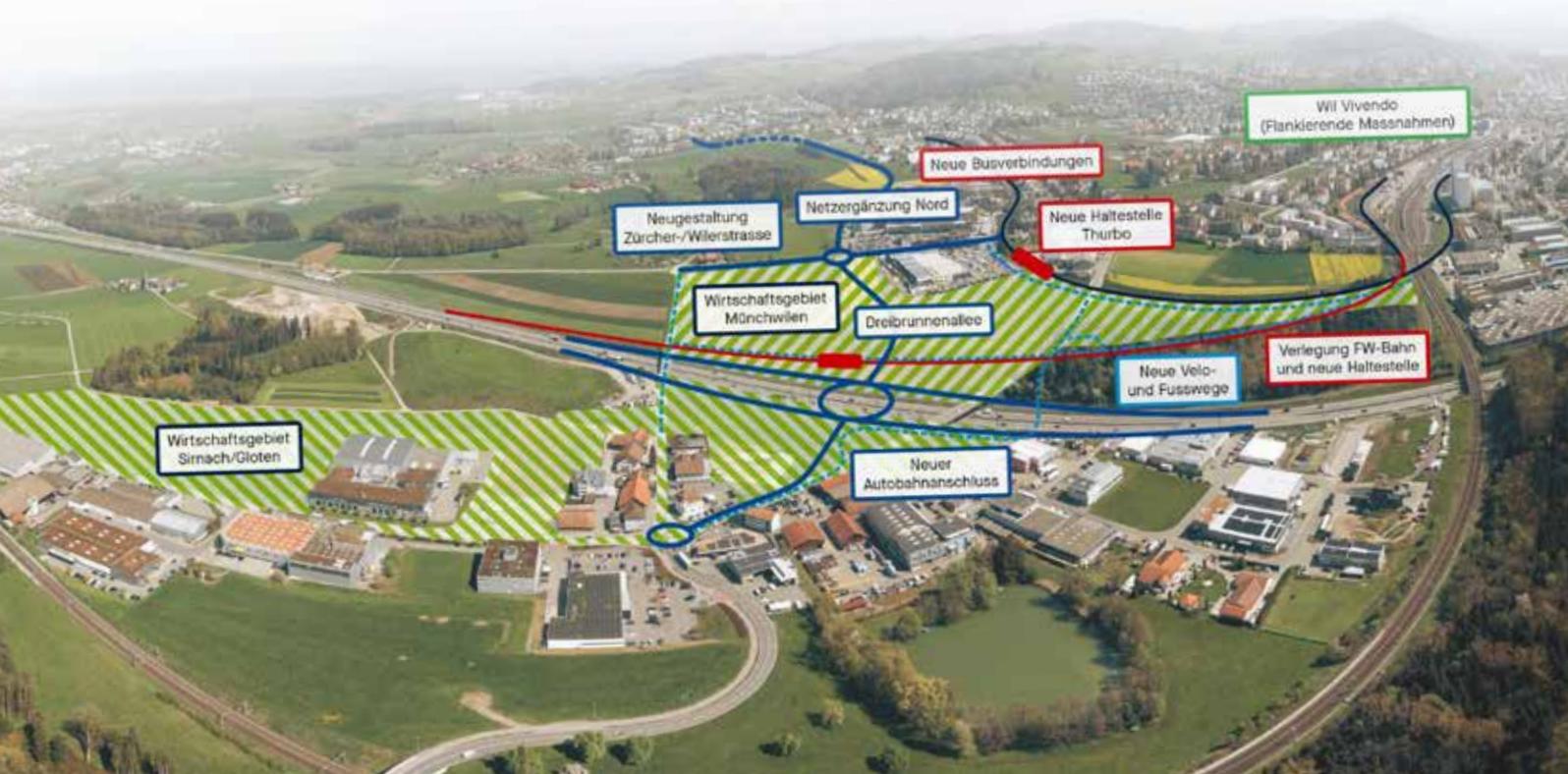
**Brote backen statt Häuser bauen**

**Bildung macht glücklich!**

**bzbs.**

bzbs.ch

# Quo vadis, WILWEST?



Das Gebiet «WILWEST» will ein attraktiver und moderner Wirtschaftsstandort werden, ideal für Berufstätige, Unternehmen und Investoren. Bis zu 3000 interessante Arbeitsplätze sollen zwischen Sirnach und Wil dereinst entstehen. Doch wie geht es nach dem St.Galler «Nein» zum Jahrhundertprojekt weiter?

Über die Region hinaus bekannt wurde das Standortentwicklungsvorhaben vor etwas über einem Jahr: Nach rund zehn Jahren Planung hat das St.Galler Stimmvolk im September 2022 die Finanzierung für die Arealentwicklung abgelehnt. Das, obwohl die regionalen Gemeinden, beide Kantonsparlamente und der Bund grünes Licht für die Entwicklung gegeben haben. Doch weshalb stimmt das St.Galler Stimmvolk überhaupt über ein Areal ab, das im Kanton Thurgau liegt? Dazu muss man wissen, dass der Kanton St.Gallen auf dem Münchwiler Gemeindegebiet, also im Kanton Thurgau, schon länger Grundeigentum besitzt.

Um WILWEST dennoch sorgfältig und etappiert realisieren zu können, möchte die Thurgauer Regierung das Areal dem Kanton St.Gallen abkaufen. Das Projekt wird bereits jetzt von Experten als nachhaltig bewertet. Damit das Grundstückgeschäft in den Parlamenten beider Kantone gutgeheissen wird, prüft man zusätzliche Optimierungen in der Nachhaltigkeit.

WILWEST ist auf den ersten Blick ein Infrastrukturvorhaben mit Autobahnanschluss, Strassen sowie Bahn- und Bushaltestellen. Mitten drin liegt ein neues Arbeitsplatzgebiet. Auf den zweiten Blick eröffnet sich der ganze Umfang und die Chance von WILWEST für die gesamte Ostschweiz.

## WILWEST ist ein Wirtschaftsgebiet

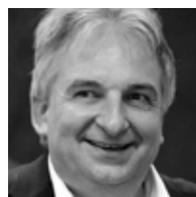
An bester verkehrstechnischer Lage – nämlich direkt an der Autobahn und zwischen zwei Bahnlinien, am Rand der Stadt

Wil, ideal zwischen St.Gallen und Zürich – wird Raum für Arbeit geschaffen. Auf einer freien, zusammenhängenden Fläche in der Gemeinde Münchwilen und in der angrenzenden bereits bestehenden Gewerbe- und Industriezone Sirnach-Gloten entstehen künftige Flächen für Unternehmen. Die etappierte Entwicklung über 30 bis 40 Jahre erlaubt eine kontrollierte, marktnahe und zugleich lokal verträgliche Arealentwicklung. In einer Region, welche mit ihrer Nähe zu Flughafen und zwischen den Zentren Zürich und St.Gallen viel zu bieten hat.

## WILWEST ist ein Verkehrsentlastungsprojekt

Das Erschliessungskonzept sieht eine direkte, sichere und einfache Erschliessung der Arbeitsplätze besonders auch mittels

## Statements aus der Wirtschaft



«Wenn wir künftigen Generationen nicht Perspektiven wie WILWEST bieten, werden junge Fachkräfte die Region vermehrt Richtung Zürich verlassen.»

Stefan Frick, Präsident Gewerbeverein Wil und Umgebung, Geschäftsführer Auto Zollikofer Rickenbach



Peter Guler ist Gesamtprojektleiter Standortentwicklung WILWEST bei Regio Wil.

Bahn, Bus und über Velo und Fusswege vor. Der vom Bund finanzierte Autobahnanschluss trägt wesentlich zur Erschliessung von WILWEST bei. Er lenkt den Durchgangsverkehr auf übergeordnete Achsen und entlastet das Stadtzentrum Wil, Münchwilen und die umliegenden Gemeinden.

#### WILWEST ist Lebensqualität

Weniger Durchgangsverkehr bedeutet bessere Luft und weniger Lärm. Arbeiten und Wohnen rücken in der Region näher zusammen. Pendlerzeiten werden reduziert, Fachkräfte bleiben oder kehren zurück in die Region und junge Erwachsene erhalten eine spannende Perspektive in ihrer Heimat.

#### WILWEST – auch raumplanerisch sinnvoll und vorbildlich

WILWEST ist wichtigster Bestandteil im sogenannten Agglomerationsprogramm und wurde vom Bund, den beiden Kanto-

nen St.Gallen und Thurgau sowie von den 23 Gemeinden der Region gutgeheissen. Der Bund würdigt in seiner Beurteilung WILWEST als raumplanerisch sinnvoll und die Gesamtentwicklung als vorbildlich. Ein wichtiger Grund, den Autobahnanschluss vollumfänglich zu finanzieren. Die anderen Teilprojekte werden vom Bund massgeblich mitfinanziert.

#### Was bewegt die Menschen in der Region?

Wird die Bevölkerung und die Politik befragt, was sie am meisten zu WILWEST bewegt, wird oft das Bebauen von Kulturland und Bedenken zur Nachhaltigkeit des Gesamtvorhabens genannt. Diese Vorbehalte werden ernst genommen. Mit der Bereitstellung des neuen Wirtschaftsgebiets WILWEST ist es zukünftig nicht mehr möglich, in den umliegenden Gemeinden neues Bauland für neue Industrie einzuzonen. Bestehende Baulandreserven können genutzt werden und auch die Weiterentwicklung von ansässigen Firmen wird mit WILWEST möglich sein.

Um eine Baubewilligung für WILWEST zu erhalten, ist es aber Pflicht, die sogenannte Fruchtfolgefäche vollumfänglich zu kompensieren. Dieser technische Begriff beinhaltet das Abtragen der wertvollen Ackerflächen und das Aufwerten von schlechten Böden mit eben diesen abgetragenen Schichten an anderen Orten. Dem Boden wird Sorge getragen und der Zersiedelung entgegengewirkt.

#### WILWEST soll noch nachhaltiger werden

Das von Fachexperten bereits als nachhaltig eingestufte Vorhaben soll noch vorbildlicher werden. Dazu sind gegenwärtig Vertiefungsarbeiten im Gang. Eine unabhängige Nachhaltigkeitsüberprüfung aus dem Frühjahr 2023 zeigt zusätzlich auf, wo noch Potenzial für Verbesserungen an WILWEST existiert.

Text: Peter Guler

Bilder: zVg

**Wie soll es nun konkret weitergehen?** Angestrebt wird folgender Fahrplan:

#### 2023/2024

WILWEST soll noch nachhaltiger gemacht werden. Als Grundlage dafür dienen Nachhaltigkeits-Standards nach SNBS und Anliegen aus der Politik.

#### 2025

Zustimmung zum Verkauf des Areals St.Gallen an den Kanton Thurgau. Zuständig sind voraussichtlich die Kantonsparlamente St.Gallen und Thurgau.

#### 2026

Optimierungen werden planerisch umgesetzt. Durchführung der Umweltverträglichkeitsprüfung.

#### ab ca. 2028

Vorbereitungen und erste Bauarbeiten



«Für uns ist WILWEST eine einmalige Chance für die Region: es schafft zusätzliche Arbeitsplätze, bietet Expansionsmöglichkeiten für regionale Firmen und bringt eine Lösung der grossen Verkehrsprobleme.»

Marc Züllig, Präsident Wirtschaft Region Wil (wrw), CEO IGP Pulvertechnik AG, Wil



«Mit WILWEST erfolgt die wirtschaftliche Entwicklung platzschonend direkt an der Autobahn statt an den Dorfrändern verteilt mit entsprechendem Mehrverkehr und grösserem Kulturlandverlust.»

Clemens Albrecht, Präsident KMU Region Hinterthurgau, Inhaber ALBRECHT Immobilienbewertungen

# «WILWEST» findet im Thurgau statt

Der Schrecken sass tief, als das St. Galler Stimmvolk am 25. September 2022 den Sonderkredit für die Arealentwicklung WILWEST mit 52.6 Prozent ablehnte. In das zukunftsweisende Standortentwicklungsprojekt der Regio Wil und der Kantone Thurgau und St.Gallen wurden grosse Hoffnungen gesetzt. Wo steht das Gesamtvorhaben WILWEST heute?

Konkret geht es um 12.4 Hektaren Landwirtschaftsland, das dem Kanton St.Gallen gehört und einst vom Gutsbetrieb der Psychiatrischen Klinik Wil bewirtschaftet wurde. Speziell daran ist: Das Land liegt auf Thurgauer Boden, in der Gemeinde Münchwilen. Auch nach dem knappen Nein der St. Galler Stimmbewölkerung zum Sonderkredit für die Arealentwicklung gibt es laut Aussagen der Thurgauer Regierung eine Perspektive für WILWEST. So möchte der Thurgau, in Absprache mit den St. Galler Kantonsvertretungen, die Umsetzung selber an die Hand nehmen.

Der Kanton Thurgau zieht die Möglichkeit in Betracht, das betreffende Thurgauer Gebiet dem Kanton St.Gallen abzukau- fen und über leistungsfähige Partner zu erschliessen respektive zu vermarkten. Voraussetzung ist, dass die beiden Kantonspar- lamente diesem Landgeschäft zustimmen.

## Grosses Entwicklungspotenzial

«In Zukunft wird man Wirtschaftsgebiete vermehrt ganzheitlich entwickeln, wie wir dies mit WILWEST vorhaben», betont Regierungsrat Dominik Diezi (Bau- und Umweltdirektor) und ergänzt: «Fachexperten stufen die Arealentwicklung bereits heute als nachhaltig ein – unser Ziel ist es, beim Projekt WIL- WEST die Nachhaltigkeit noch stärker zu berücksichtigen.» Regierungsrat Walter Schönholzer (Volkswirtschaftsdirektor) weist darauf hin, dass es sich um ein für den Kanton relevantes Standortentwicklungsprojekt handelt, das die entsprechenden Nutzungszonen der Region an einem einzigen sehr gut erschlossenen Ort konzentriert. Er ist überzeugt: «Mit WIL- WEST können wir der Zersiedelung entgegenwirken und die Verkehrssituation optimieren, beispielsweise mit dem neuen Autobahnanschluss WILWEST.»

Im Kanton Thurgau erfolgt eine enge departementsübergreifende Zusammenarbeit, um das zukunftsweisende Projekt WILWEST zu realisieren. v.l.n.r.: Walter Schönholzer (Volkswirtschaftsdirektor), Dominik Diezi (Bau- und Umweltdirektor), Daniel Wessner (Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit) und Raffaele Landi (Projektleiter WILWEST).



Die Arealentwicklung WILWEST ist auch für Daniel Wessner, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA) Thurgau, zentral: «Hier verfügt der Kanton über die grösste zusammenhängende Fläche, die eine langfristige wirtschaftliche Weiterentwicklung ermöglicht.»

*«Mit WILWEST können wir der Zersiedelung entgegenwirken und die Verkehrssituation optimieren.»*

#### Im konstruktiven Dialog

Den Dialog konstruktiv weiterzuführen mit allen beteiligten Regierungsvertretungen und Fraktionsdelegationen, Fachgremien und Verbänden sowie Organisationen und Begleitgruppen, ist für den Thurgauer Projektleiter WILWEST, Raffaele Landi, Voraussetzung, um dem Gesamtvorhaben eine Chance zu geben. Dabei verdeutlicht er: «Es geht nebst der politischen Entscheidungsfindung, anspruchsvollen Gutachten und technischen Untersuchungen auch darum, die Anforderungen in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft in ausgewogener Weise zu erfüllen.»

Landi erwartet erste politische Grundsatzentscheide im Thurgau anfangs 2025. Bis dann wird es noch zahlreiche Vertiefungsarbeiten und Gespräche geben.

**Text:** Regula Marti

**Bilder:** zVg



## Schweiz – EU: Klappt es diesmal?

Vergangene Woche durften wir im Rahmen einer Kundenveranstaltung ein Referat von Doris Leuthard zum Beziehungsstand zwischen der Schweiz und der EU geniessen. Das Thema treibt uns aktuell aus zwei Gründen um.



Erstens sind viele unserer Kundinnen und Kunden als Unternehmer grenzüberschreitend tätig. Zweitens versuchen wir als Schweizer Hypo, den Marktzugang zu Deutschland und Österreich herzustellen, um unsere Kundschaft durchgängiger und umfassender betreuen zu können.

Am 8. November hat der Bundesrat beschlossen, für die Verhandlungen mit der EU ein neues Mandat zu schnüren. Es geht um viel – die Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und der EU fusst auf den Bilateralen I und II, die in sieben Abkommen und rund 150 bilateralen Verträgen den Marktzugang der Schweiz zum Wirtschaftsraum EU ermöglichen.

Einige bilaterale Verträge sind mittlerweile deutlich veraltet und bedürfen dringend einer Adaptierung, vor allem im Medizinal- und Pharmabereich. Vom EU-Forschungsprogramm Horizon ist die Schweiz als nicht assoziierter Drittstaat seit Abbruch der Verhandlungen sogar ausgeschlossen. Das heisst, die Schweiz hat ein dynamisch wachsendes Interesse, eine Einigung zu finden.

Das Verhandlungspaket wurde verbreitert, um mehr Spielraum für Kompromisse zu haben, auch die Sondierungsgespräche der vergangenen 18 Monate waren wertvoll. Das Grundverständnis in der EU für die direkte Demokratie und das föderalistische Prinzip der Schweiz dürfte gewachsen sein. Zudem hat die EU ein valables Interesse an der Schweiz als Handelspartner und Vorreiter im Bereich Bildung und Forschung.

Aber die Zeit ist knapp – in der EU finden im Juni 2024 Neuwahlen statt. Das bedeutet, dass sich Ansprechpartner ändern werden. Man tut also gut daran, in den nächsten Monaten eine fruchtbare Verhandlungsbasis zu erarbeiten. Und: In der EU gilt in Bezug auf die Verhandlungen mit der Schweiz das Einstimmigkeitsprinzip – alle 27 Länder müssen also überzeugt werden.

Walter Ernst  
Leiter Niederlassung St.Gallen  
Regionaldirektor Schweiz  
Hypo Voralberg